

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie im Vorfeld der Aprilsession des Grossen Rates hier in der Rathaushalle begrüßen zu dürfen.

Die Präsidentenkonferenz hat heute das Programm für die Aprilsession 2009 verabschiedet. Ich gebe Ihnen stichwortartig Hinweise zu wichtigen Geschäften. Ich freue mich ferner darüber, dass wir auch heute eine Gruppe bei uns begrüßen dürfen, die uns einen Einblick in ihr kulturelles Schaffen ermöglicht. Am Schluss der Veranstaltung steht wie üblich ein reichhaltiger Aperitif für Sie bereit.

Bevor wir uns nun eingehender mit dem Programm des Grossen Rates befassen, darf ich Ihnen eine erste Musikkunde bieten. Es spielt für uns das Beglinger Ensemble. Ich habe Ihre Musik über die Tiere kennen gelernt, d.h. das jüngste Mitglied der Gruppe arbeitete im Kanton Zürich als Tieranwalt und so haben wir uns kennengelernt. Das Beglinger Ensemble nennt seinen Musikstil Lyrische Volksmusik. Herr Jakob Beglinger schreibt alle Stücke selber. In seiner Musik verbinden sich Elemente der internationalen Volksmusik, der Klassik und des Jazz. Lassen Sie sich nun selbst überraschen von dieser vielfältigen Musik.

Nun zuerst ein Blick auf das Programm der Aprilsession 2009. Diese Session ist im Gegensatz zur Januarsession dieses Jahres reich befrachtet mit wichtigen Geschäften. Wir werden die Sitzungszeit beider Sessionswochen voll beanspruchen müssen. Wenn ich mich dazu entschlossen habe, anstatt über alle Geschäfte etwas zu sagen, auf einige besonders einzugehen, heisst das nicht explizit, dass diese viel wichtiger wären, nein, alle Geschäfte, die der Grosse Rat behandelt sind wichtig! – es handelt sich um eine persönliche Auswahl. Als erstes habe ich die Kulturstrategie heraus gepickt und die Kommissionspräsidentin Frau Suzanne Bommeli gebeten, uns aus der Kommissionsarbeit zu berichten, sie hat das Wort.

-----

Herzlichen Dank Frau Grossrätin Bommeli!

Nun gebe ich noch weitere Hinweise zu drei grossen Themen der nächsten Session:

### **1. (Sondersession zum Thema Wirtschaft)**

Am 6. April 2009 findet gestützt auf ein Begehren von 42 Mitgliedern der Sozialdemokratischen Fraktion eine Sondersession zum Thema Wirtschaft statt.

Die Präsidentenkonferenz hat festgelegt, dass der Sitzungstag vom 6. April 2009 formell als Tag für diese „Sondersession“ eingesetzt wird. Der Regierungsrat wird zuerst eine Erklärung zur Lage der Wirtschaft abgeben. Im Anschluss an diese Erklärung werden zahlreiche parlamentarische Vorstösse, die mit der wirtschaftlichen und konjunkturellen Situation des Kantons zusammenhängen, behandelt. Es geht darum, im Kanton Bern kluge Antworten auf die Folgewirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu geben.

## **2. (Justizreform)**

Ein weiteres wichtiges Geschäft ist die Justizreform. Der Kanton Bern hat hier dafür zu sorgen, dass das gesamtschweizerisch vereinheitlichte Zivil-, Straf- und Jugendstrafprozessrecht sachgerecht umgesetzt wird. In diesem Zusammenhang befasst sich der Grosse Rat mit drei Gesetzesvorlagen. Zwischen der vorberatenden Kommission des Grossen Rates und dem Regierungsrat bestehen in drei Bereichen wichtige Differenzen:

- **Soll beim Jugendstrafverfahren das sogenannte Jugendrichtermodell oder das sogenannte Jugendanwaltsmodell eingeführt werden?** Beim Jugendrichtermodell ist der Jugendrichter allein für die Untersuchung, das Urteil und den Vollzug zuständig. Beim Jugendanwaltsmodell ist der Jugendanwalt nur für die Untersuchung und den Vollzug verantwortlich. Das Urteil fällt ein anderer Richter beziehungsweise eine andere Richterin. Die vorberatende Kommission folgte dem Antrag des Regierungsrates **nicht** und verlangte mit 16 zu 1 Stimme einen Wechsel zum Jugendanwaltsmodell.
- **Sollen separate Arbeitsgerichte beibehalten werden?** Die Kommission kam zum Schluss, arbeitsrechtliche Streitigkeiten sollten durch die normalen Strukturen beurteilt werden.
- **Soll eine separate Schlichtungskommission für Gleichstellungsfragen beibehalten werden?** Auch hier kam die Kommission zum Schluss, es sei auf eine besondere Schlichtungskommission für Gleichstellungsfragen zu verzichten. Diese Aufgabe könne innerhalb der ordentlichen Strukturen wahrgenommen werden.

Der Grosse Rat wird in der ersten Sessionswoche eine gemeinsame Debatte zum Eintreten und zur „Modellwahl“ führen. Gestützt auf die Vorentscheide des Grossen Rates werden dann die Texte bereinigt, sodass die Detailberatung in der zweiten Woche stattfinden kann. Die Frage „Jugendanwalt oder Jugendrichter“ hat auch noch eine jurapolitische Komponente: Der Regierungsrat und die französischsprachige Minderheit des Kantons sprechen sich für das auch in der Westschweiz verbreitete Jugendrichter-

modell aus, während die Kommission das Jugendanwaltsmodell bevorzugt. Hier ist eine längere Diskussion zu erwarten.

### **3. (HPG – Handänderungs – und Pfandrechtssteuern)**

Zu reden geben wird auch das Gesetz betreffend die Handänderungs- und Pfandrechtssteuern (HPG). Hier hat der Grosse Rat im Januar 2009 einen Gesetzestext verabschiedet, der mit Steuerausfällen in der Grössenordnung von 60 Millionen Franken verbunden ist. Bei der zweiten Lesung des Gesetzes werden definitive Beschlüsse gefasst. Die Kommission möchte die Vorlage in der Aprilsession 2009 behandeln, dem hat nun die Präsidentenkonferenz mit knappem Mehr zugestimmt. Der Regierungsrat möchte die Vorlage auf die Junisession 2009 verschieben, also auf einen Zeitpunkt, in dem mehr Kenntnisse über die finanzielle und wirtschaftliche Situation des Kantons vorhanden sind.

Sie sehen, es sind interessante Debatten angesagt und es wird spannend. Soviel zum Sessionsprogramm, bevor ich jetzt noch zu einem ganz anderen Thema komme, spielt uns das Beglinger Ensemble noch einmal auf.

-----

Jetzt also das andere Thema: Am heutigen Anlass ist ein Vertreter der Medien zum letzten Mal anwesend. Ende April 2009 wird Herrn Jörg Kiefer in Pension gehen. Herr Jörg Kiefer hat während fast 24 Jahren für eine der führenden Zeitungen der Schweiz über den Kanton Bern berichtet. Wir wissen es alle: Es handelt sich um die NZZ. Er hat dort seine Tätigkeit seit dem 1. Juni 1985 auf einem Aussenposten der Inlandredaktion ausgeübt. Am Beginn seiner Tätigkeit als Korrespondent stand eine der schwierigen Phasen der jüngeren Berner Geschichte: Die Finanzaffäre. Jörg Kiefer hat miterlebt, wie der Kanton Bern diese Krise überwunden und es immer wieder verstanden hat, auf zahlreichen Gebieten seine Stärke zu beweisen. Jörg Kiefer hat sich als profunder Kenner der bernischen Institutionen und der politischen Prozesse erwiesen. Seine Berichterstattung zeichnete sich immer durch ausserordentliches Sachwissen und durch grosse Fairness aus.

Bei seiner Tätigkeit als Redaktor konnte Jörg Kiefer aus einer reichen politischen Praxis schöpfen. Er war während längerer Zeit Mitglied des Solothurner Kantonsparlaments. Er hat die Aktivitäten des Solothurner Parlaments überdies in einer bemerkenswerten Publikation analysiert.

Wir werden die grosse Erfahrung und die stilsichere Feder von Jörg Kiefer vermissen. Wir danken ihm herzlich für seinen langjährigen und ausserordentlichen Einsatz. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass er in diesen langen Jahren auch etwas Herzblut vergossen hat für den Kanton Bern. Das hat uns besonders gefreut.

Es ist wohl übertrieben zu sagen, Jörg Kiefers Berichterstattung habe Bern in goldenem Glanz erscheinen lassen. Wir alle wissen, dass Berns goldene Zeit früher, nämlich im 18. Jahrhundert, stattfand. Vielleicht hat Jörg Kiefer jetzt, in einer Zeit der Musse, die Gelegenheit, sich auch mit der Vergangenheit Berns näher zu befassen. Ich freue mich deshalb darüber, ihm den prächtigen Band über Berns goldene Zeit im 18. Jahrhundert zu überreichen.

Auch ihm zu Ehren spielt jetzt das Beglinger Ensemble noch einmal auf!

-----

Ich danke Ihnen liebe Musiker des Beglinger Ensembles ganz herzlich für die feierliche musikalische Umrahmung unseres Infoanlasses. Nun sind alle herzlich eingeladen zu einem gesprächigen Apéro und ich bedanke mich für Ihr Interesse!